

**„Was Wunder?
Die sehr rote Kuh ...
... gibt weiße Milch,
Quarkkäs dazu.“**

So beschrieb der Dichter Jean-Paul um das Jahr 1800 die Kühe, die auf den Weiden seiner Fichtelgebirgsheimat grasten, das Landschaftsbild prägten, den Pflug oder Wagen zogen und die Menschen mit Milch, Butter, Käse und Fleisch ernährten.

Fast wäre das damals berühmte „Sechsamterrotvieh“, das als Rasse wohl schon seit über 3000 Jahren als „Keltenvieh“ existiert, ausgestorben – wie so viele alte Nutztierassen. Deshalb startete der Naturpark Fichtelgebirge im Jahr 2012 ein Rettungsprojekt: In Kleinwendern wurde mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde und des Bayerischen Umweltministeriums eine Weide eingerichtet und eine kleine Herde roter Kühe aus der nahen Oberpfalz angesiedelt.

Damit startete gleichzeitig ein bayernweit einzigartiges bürgerschaftliches Gemeinschaftsprojekt. Mit Begeisterung begannen die Kleinwenderner alte Nutztierassen zu züchten und ein klares Ziel zu verfolgen: Kleinwendern soll das erste Arche-Dorf in Bayern werden und die dafür gesetzten Kriterien der Gesellschaft zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen (G.E.H. e.V.) erfüllen. So zogen nach und nach Sundheimer Hühner, Deutsche Reichshühner, Coburger Fuchsschafe, Thüringer Waldziegen, Bayerische Landgänse, Rheinische Schecken und blauäugige Hermelinkaninchen in dem Ortsteil von Bad Alexandersbad, Bayerns kleinstem Heilbad, ein.

Im Jahr 2019 war es schließlich tatsächlich geschafft: Die offizielle Anerkennung als erstes Arche-Dorf Bayerns wurde Kleinwendern und der fleißigen Züchtergemeinschaft erteilt. Produziert werden Eier von glücklichen Hühnern, Bio-Rindfleisch, Lammfleisch und Martinsgänse. Zudem bietet ein zertifizierter Erlebnisbauernhof Alpaka-Wanderungen und Erlebnisangebote für Schulklassen und Gruppen an.

Langfristig soll auch die artenreiche Fichtelgebirgslandschaft von der althergebrachten Nutzung profitieren. Am Ende ist diese Geschichte wohl noch lange nicht. Denn die Begeisterung der Bewohner des idyllischen Fichtelgebirgsdorfes, sich für den Erhalt seltener Nutztierassen einzusetzen, ist nach wie vor groß. Man darf gespannt sein, welche tierischen Bewohner bald noch auf den Wiesen und Weiden am Fuße der Kösseine einziehen werden.

**Was Wunder?
Der sehr kleine Ort,
wo selt'ne Tiere
leben fort!**



So finden Sie uns...

Arche-Dorf Kleinwendern | 95680 Bad Alexandersbad

Kleinwendern liegt in der Nähe von Wunsiedel und Marktredwitz.
Nachdem man Bad Alexandersbad durchquert hat,
erreicht man direkt den Ortsteil Kleinwendern.

Kontaktinfo

Ulrike Wunderlich | Kleinwendern 15 | 95680 Bad Alexandersbad
Tel.: 09232 / 3363

www.archedorf-kleinwendern.de



**Arche-Dorf
KLEINWENDERN**



Foto: Florian Miedl



Bayerns erstes Arche-Dorf



Unsere Rassen



Rotes Höhenvieh

Kennzeichen: Mittelrahmig, gut bemuskelt, einfarbig rotbraun, zum Teil mit weißer Schwanzquaste. Helle Hörner mit dunkler Spitze. Helles Flotzmaul.

Herkunft und Verbreitung: Die Bezeichnung „Keltenvieh“ weist auf einfarbig rote Ahnen in vorchristlicher Zeit hin. Zusammenfassung verschiedener Rotviehschläge wie Vogelsberger-, Harzer-, Odenwälder-, Wittgensteiner Rotvieh zum Roten Höhenvieh im Jahr 1985. Seit ca. 30 Jahren Verdrängungskreuzung durch Niederungsrassen. Schlesien bis Westfalen

Eigenschaften und Leistung: Gute Konstitution und Vitalität, genügsam. Hoher Gehalt an Milch Inhaltsstoffen und beste Fleischqualität. Eignung für Landschaftspflege sowie Mutter- und Ammenkuhhaltung.

Besonderheiten: Überleben der Rasse durch die Entdeckung „vergessener“ Spermatoportionen in einer Besamungsstation. Dadurch Wiederaufbau der Population mit letzten Kreuzungstieren möglich.



Sundheimer

Kennzeichen: Der Kopf des Huhnes ist rein silberweiß, der Halsbehang hat einen breiten, tiefschwarzen, grünlänzenden Schaftstrich mit silberweißen Saum. Mittelschweres, schnellwüchsiges Zweinutzungshuhn. Die breite, vorgewölbte Brust verrät guten Fleischansatz. Der Hahn ist 3-3,5 kg schwer, die Henne wiegt 2-2,5 kg.

Herkunft und Verbreitung: In ganz Deutschland verbreitet. Herausgezüchtet wurde das Sundheimer Huhn in Sundheim, Kreis Kehl am Rhein.

Eigenschaften und Leistung: Die Jahres-Eierleistung der Henne liegt bei mindestens 200 Eiern. Die Sundheimer zeichnen sich durch Frühreife, Schnellwüchsigkeit und leichte Mästbarkeit aus.

Besonderheiten: Nach einem Bericht von 1920 wurde das damalige Sundheimer Huhn aufgrund seiner Leistung und auch seiner Optik als das Deutsche Faverolles- oder Lachshuhn bezeichnet.

Hermelin Kaninchen



Kennzeichen: Die Hermeline waren jahrzehntelang die einzigen Zwergkaninchen. Sie sind walzenförmig und vorne und hinten gleich breit. Der Kopf ist im Verhältnis zum Körper groß, kurz und dick. Die Augen sind groß und klar. Hermeline haben kurze und straff aufgerichtete Ohren. Ihr Haar ist kurz, dicht und weich. Anerkannt sind die Rotaugen- und Blaueugen-Hermelin. Diese Rasse unterliegt einem Mindestgewicht von einem Kilogramm.

Herkunft und Verbreitung: Ganz Deutschland. Ursprünglich nannte man Hermeline „Polnische Kaninchen“. 1903 wurden die ersten „Hermelinen“ aus England bei uns eingeführt.

Eigenschaften und Leistung: Hermeline werden meist von Liebhabern gehalten. Sie sind gut zur Zucht und für die Haltung für Kinder und Jugendliche geeignet. Außerdem kann man mit ihnen auch bei geringem Platzangebot Fleisch erzeugen.



Rheinische Schecke

Kennzeichen: Die Rheinischen Schecken sind eine mittelgroße Kaninchenrasse, welche um 1900 in Nordrhein-Westfalen entstand. Die besondere Zeichnung der Tiere ist ihr spezielles Kennzeichen. Die Grundfarbe ist weiß mit schwarzer und gelber Zeichenfarbe.

Herkunft und Verbreitung: Es sind bundesweit Scheckenzuchtvereine vertreten.

Eigenschaften und Leistung: Im Rheinland entstand im Jahre 1902 aus einer gefleckten rasselosen Häsin und einem Japaner Rammler ein dreifarbig geschecktes Kaninchen, wodurch die „Rheinischen Schecken“ entstanden. Rheinische Schecken werden neben ihrem Schauwert zur Fleischgewinnung genutzt.

Besonderheiten: Die Rheinischen Schecken gehören zu den Punkschecken, diese sind nur in spalterbiger Form im Standard anerkannt. Die Zucht der gescheckten Kaninchen ist aufgrund dieser Anlage nicht einfach.

Deutsches Reichshuhn



Kennzeichen: Das Deutsche Reichshuhn ist ein mittelschweres Landhuhn mit lebhaftem Temperament. Es wird in den Farben weiß, hell, gelb-columbia, gestreift, rot, schwarz, silber-schwarzgesäumt, gold-schwarzgesäumt und birkenfarbig gezüchtet. Das Gewicht des Hahnes liegt bei 2,5 bis 3,5 kg, das der Henne bei 2 bis 2,5 kg.

Herkunft und Verbreitung: In ganz Deutschland verbreitet. Diese urdeutsche Züchtung entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit dem Vorhaben, ein deutsches Nationalhuhn zu züchten. 1908 wurden in Hannover die Reichshühner als Rasse anerkannt.

Eigenschaften und Leistung: Das schnellwüchsige Huhn ist leicht mästbar. Die Eierleistung der Henne liegt bei 180 Eiern. Besonderheiten: Bemerkenswert bei den zutraulichen Tieren ist die stolze Haltung, sie sind wetterhart und eifrige Futtersucher.



Coburger Fuchsschaf

Kennzeichen: Mittelgroßes Schaf, hornloser braun gefärbter Kopf, leicht hängende Ohren. Gewichte: Altbock 85 - 105 kg, Jährlingsböcke 60 - 85 kg, Mutterschafe 60 - 85 kg.

Herkunft und Verbreitung: Diese alte Rasse besiedelte im 19. Jahrhundert weite Teile der europäischen Mittelgebirge. Vor dem 2. Weltkrieg war das Coburger Fuchsschaf dem Aussterben nahe. Erst durch Otto Stritzel, Schäfer- und Tuchmeister im Fichtelgebirge, wurde man wieder auf die guten Eigenschaften des Fuchsschafes aufmerksam.

Eigenschaften und Leistung: Neben der interessanten Wolle, besonders für den Hobbyverarbeiter, ist das Fleisch der Lämmer und der älteren Tiere bei Feinschmeckern sehr geschätzt.

Besonderheit des Coburger Fuchsschafes ist seine Wolle. Die Lämmer haben bei der Geburt ein rotbraunes Vlies, welches im Alter von 6 bis 12 Monaten heller wird.



Thüringer Wald Ziege

Kennzeichen: Mittelgroß und kräftig gebaut. Die Tiere sind schokoladenbraun und setzen sich durch den fehlenden Aalstrich und die typische weiße Gesichtsmaske deutlich von den anderen rehbraunen Ziegenschlägen ab.

Herkunft und Verbreitung: Die Rasse entwickelte sich Anfang dieses Jahrhunderts über Ziegenzüchter aus Thüringen. Seit 1935 sind Sie als eigenständige Ziegenrasse anerkannt. Zuchttiere sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt (1/3 davon im Ursprungsgebiet Thüringen).

Eigenschaften und Leistung: Angepasst an das raue Klima des Thüringer Waldes zeigt die Thüringer Wald Ziege eine hohe Widerstandsfähigkeit und ist sehr gut zur Landschaftspflege geeignet. Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei 700 bis 800 kg pro Jahr.

Besonderheiten: Die Thüringer Wald Ziege ist heute die einzige eigenständig gezüchtete Ziegenrasse Deutschlands.

Bayerische Landgans



Kennzeichen: Mittellanger Hals, eleganter Körperbau, beweglich, stolze und aufrechte Haltung, lebhaftes Wesen. Rein weiß, grau, blau, braun, Schimmel, gescheckte Tiere sind in allen Farbschlägen möglich. Ganter: 5- 6 kg, Gans: 4-5 kg

Herkunft und Verbreitung: Ursprünglich hauptsächlich in Bayern verbreitet. Die Bayerische Landgans wurde in Franken, der Oberpfalz, Niederbayern und Schwaben gezüchtet. Sie stammt eng von der Graugans ab.

Eigenschaften und Leistung: Nutzgans mit hervorragenden Bruteigenschaften. Fleisch von sehr guter Beschaffenheit, anspruchlose Weidegans, flugfähig aber standorttreu. Als Weidegans eignet sie sich auch gut für die Landschaftspflege.

Besonderheit: Die Bayerische Landgans ist als Landganstyp nur in Form der Fränkischen Landgans (blaue Farbschlag) in den Rassestandart des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter aufgenommen worden.

